



Blick vom Pfenningberg auf das Linzer Industriegebiet. Seite 3

Fokus auf Stärkung von Standort und Arbeitsmarkt

BILDUNG/LANDWIRTSCHAFT

Landwirtschaft trifft Elementarpädagogik



Erfolgreich gestartet ist der neue Aufbaulehrgang für Elementarpädagogik im Schulzentrum der Kreuzschwestern in Linz.

Seite 2

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Mobilität bleibt umfangreich und hochwertig



Das Mobilitäts- und Verkehrsangebot im Bundesland bleibt auch in diesem Jahr umfangreich und qualitativ hochwertig.

Seite 4

KLIMA

2024 war das wärmste Jahr seit 262 Jahren



Die Temperaturen lagen um zwei Grad höher im Vergleich zur 30-jährigen Referenzperiode zwischen 1990 und 2020.

Seite 6



Landwirtschaft trifft Elementarpädagogik

Neuer Aufbaulehrgang bei den Kreuzschwestern in Linz



Dir.ⁱⁿ Doris Mayer, LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander und LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger, PMM, diskutierten mit Teilnehmerinnen des neuen Aufbaulehrgangs für Elementarpädagogik der Kreuzschwestern.

Foto: Land 00/Tina Gerstmaier

Erfolgreich gestartet ist der im Bundesland erstmalig eingeführte Aufbaulehrgang für Elementarpädagogik im Schulzentrum der Kreuzschwestern in Linz. Der Lehrgang richtet sich an Absolvierende von dreijährigen Berufsbildenden mittleren Schulen, besonders auch von landwirtschaftlichen Fachschulen.

Der Aufbaulehrgang wurde im Schuljahr 2024/25 erstmals gestartet. „Der Start war sehr erfolgreich, mit 29 Schülerinnen haben wir eine große erste Klasse“, berichtet Doris Mayer, Direktorin der BAfEP Kreuzschwestern Linz.

Auch für das kommende Schuljahr gibt es bereits zahlreiche Anmeldungen. Für Interessierte aus weiterer Entfernung bietet sich auch das Internat der Kreuzschwestern an.

Für Bildungsreferentin Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander ergeben sich wertvolle Vorteile.

„Wir haben mit beinahe 12.000 Pädagoginnen und Pädagogen zum aktuellen Zeitpunkt zwar so viele wie noch nie in unseren Kindergärten, aber selbstverständlich brauchen wir noch weitere gut ausgebildete und empathische Fachkräf-

te. Daher danke ich Kollegin Langer Weninger für ihre Initiative. Die Kreuzschwestern sind bei uns im Bildungsland Oberösterreich ein verlässlicher Partner, auch um immer wieder etwas Neues auszuprobieren.“

Option zur Höherqualifizierung

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger hebt die Bedeutung auch für Absolvent/innen landwirtschaftlicher Fachschulen hervor.

„Viele Absolventinnen und Absolventen mit Schwerpunkt Hauswirtschaft sind sozial interessiert und engagiert, wollen im sozialen Bereich wie der Kinderbetreuung beruflich einsteigen. Sie sind aber auch jene, die gerne in ihrer Heimatregion arbeiten und leben – auch dadurch bietet sich die Zusammenarbeit mit der Elementarpädagogik sehr gut an. Mit dem Aufbaulehrgang besteht

die Option zur Höherqualifizierung.“

Der neue Ausbildungsweg erreiche jene jungen Menschen, „die schon eine solide Grundausbildung haben, die schon mit beiden Beinen im Leben stehen und sich bewusst und zielsicher für diese Ausbildung entscheiden.“

Einstiegsgehälter für Pädagog/innen wurden angehoben

In Oberösterreich wurde zuletzt das Einstiegsgehalt für Pädagog/innen auf mehr 3.300 Euro angehoben, für pädagogische Assistenzkräfte auf mehr als 2.600 Euro.

Anmeldungen noch bis 28. Jänner möglich

Anmeldungen für den Aufbaulehrgang sind noch bis 28. Jänner 2025 möglich. Alle Infos auf [bafep-linz.kreuzschwestern.at/de/formulare-aul](https://www.bafep-linz.kreuzschwestern.at/de/formulare-aul).

- Der dreijährige Aufbaulehrgang umfasst neben Theorie- auch Praxisausbildung und bereitet so auf den Berufsalltag in Kindergärten und Krabbelstuben vor.
- Abgeschlossen wird mit der Reife- und Diplomprüfung.
- Absolvent/innen sind gleichgestellt mit der fünfjährigen Ausbildung.
- Zugangsvoraussetzung zum Aufbaulehrgang ist der Abschluss einer dreijährigen Berufsbildenden mittleren Schule.

In diesem Jahr Stärkung von Standort und Arbeitsmarkt im Fokus der Landespolitik

„Wir brauchen dringend eine neue Bundesregierung, die rasch Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit umsetzt.“

LH Thomas Stelzer
LR Markus Achleitner

Die massive Eintrübung der Konjunktur und insbesondere auch die schwächelnde wirtschaftliche Entwicklung bei unserem Haupthandelspartner Deutschland wirken sich aufgrund unserer vielen exportorientierten Unternehmen immer stärker auch auf das Land ob der Enns aus.

Beim Export liegt Oberösterreich mit knapp 30 Milliarden an der Spitze der Bundesländer

„Das zeigt sich zum einem auf dem Arbeitsmarkt – sowohl im Dezember als auch im Jahresdurchschnitt des vergangenen Jahres gab es einen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Aber mit einer Arbeitslosenrate von 6,4 Prozent im Dezember und einem Jahresdurchschnittswert 2024 mit 4,9 Prozent liegt das Bundesland nach wie vor deutlich unter dem Österreichdurchschnitt von 8,3 Prozent im Dezember und 7 Prozent im Jahr 2024. Zum anderen sind im ersten Halbjahr 2024 in ganz Österreich und auch in Oberösterreich die Exporte zurückgegangen, allerdings liegt Oberösterreich mit einem Exportvolumen von 24,9 Milliarden Euro weiterhin deutlich an der Spitze der Bundesländer“, betonen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Landeshaushalt 2025 setzt bewusst Impulse durch Investitionen – insbesondere in Zukunftsbereiche

„Wir setzen daher mit dem Landeshaushalt 2025 durch Investitionen, insbesondere in Zukunftsbereiche, bewusst Impulse zur Stärkung des Standorts und zur Sicherung und

Millionen Euro in Forschung und Entwicklung und damit in die Zukunftsfähigkeit des Standorts. Ebenso bleibt die Qualifizierung der zentrale Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik in unserem Bundesland: Damit Arbeitssuchende rasch wieder in Beschäftigung kommen und zugleich Betriebe die Fachkräfte bekommen, die sie

kung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und insbesondere der Industrie ist auch die künftige Bundesregierung dringend gefragt. Es müssen dazu schnellstens entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, um die aktuellen Herausforderungen in den Griff zu bekommen. Von den Energiepreisen bis hin zur überbor-



Wirtschafts-LR Markus Achleitner und LH Mag. Thomas Stelzer.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

Schaffung von Arbeitsplätzen. Zugleich bedarf es aber auch dringend konkreter Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine neue Bundesregierung“, unterstreicht Achleitner.

Innovation und qualifizierte Fachkräfte zählen zu den wichtigsten Stärken des Standorts.

„Daher investieren wir in diesem Jahr erneut mehr als 100

nach wie vor suchen“, sind sich der Landeshauptmann und der Landesrat einig. „Aber zur Stär-

denden Bürokratie, die unternehmerisches Handeln massiv behindert.“

- Mit 679.000 unselbständig Erwerbstätigen im Dezember ist die Beschäftigung im Bundesland weiterhin hoch.
- 46.246 Arbeitssuchenden stehen 19.229 offene Stellen gegenüber.
- 862 Lehrstellensuchende können unter 1.618 offenen Lehrstellen auswählen.

LH-Stv. Haimbuchner: „Probepbohrungen in Molln waren nicht verfassungswidrig“



Naturschutzreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner. Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

In Molln vermutete der Energiekonzern ADX große Men-

gen Erdgas. Anfang Dezember des Vorjahres wurde begonnen, den Bohrturm wieder abzubauen. Weder Gas noch Erdöl waren in förderwürdigen Mengen gefunden worden.

Der Verfassungsgerichtshof hat auf Antrag des OÖ Landesverwaltungsgerichts einen Paragraphen des Naturschutzgesetzes des Landes geprüft. Das Ergebnis: Paragraph 53a wurde von den Höchstrichter/innen aufgehoben. Dieser sah vor, dass Beschwerden gegen ein

Projekt nur unter bestimmten Voraussetzungen eine aufchiebende Wirkung haben. Diese Regelung war den Verfassungsrichter/innen aber zu allgemein formuliert.

„Die Aufhebung durch den Verfassungsgerichtshof erfolgte aus rein formalrechtlichen Gründen, die Probepbohrungen wurde inhaltlich gar nicht behandelt“, betont Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner. Es könne daher auch keine Rede

davon sein, dass die Bohrungen illegal gewesen seien.

Auch eine Gesetzeslücke entstehe durch die Aufhebung des Paragraphen nicht. Betroffene Verfahren könnten ebenso nach dem Verwaltungsgerichtsverfahrensgesetz geführt werden.

Es entsteht kein rechtsfreier Raum, Verfahren laufen wie gehabt weiter. Ob es eine Neufassung des gestrichenen Paragraphen geben werde, müsse erst geprüft werden.

Umfangreiches Mobilitätsangebot wird fortgesetzt

Das Mobilitätsangebot im Bundesland bleibt auch in diesem Jahr umfangreich und qualitativ hochwertig. Der Oberösterreichische Verkehrsverbund erhält einen Landeszuschuss von knapp 142 Mio. Euro.

Für die Tarifbestellungen – darunter Erlösausfälle durch Ermäßigungen wie das Klimaticket Oberösterreich und Ju-

gendtickets – sind 17,2 Mio. Euro vorgesehen. Der übrige Anteil von 124,7 Mio. Euro fließt in die Leistungsbestellungen, in den Betrieb von Bahn, Bus und Straßenbahn.

Finanzierung durch die Zusammenarbeit von Land, Bund und Gemeinden gesichert

Neben dem Landeszuschuss tragen auch zweckgebundene Mittel des Bundes sowie gesetzliche Beiträge der Gemeinden zur Deckung der Kosten bei.

„Mit dem beschlossenen Landeszuschuss sichern wir nicht nur die Mobilität der Menschen, sondern auch die Zukunft unseres Verkehrsverbundes. Dies ist ein klares Be-

kenntnis zur Unterstützung der Pendlerinnen und Pendler sowie aller Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Verkehrs in unserem Bundesland“, betont Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner.

Infrastruktur-LR Mag. Günther Steinkellner.

Foto: Land OÖ/Daniel Kauder



Beinahe 100 Prozent der Landesregierungsbeschlüsse einstimmig



LR Stefan Kaineder, LR Bgm. Dr. Christian Dörfel, LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger, PMM, LH-Stv. Mag. Dr. Manfred Haimbuchner, LH Mag. Thomas Stelzer, LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander, LR Markus Achleitner, LR Mag. Günther Steinkellner und LR Mag. Michael Lindner. Foto: : Land OÖ/Max Mayrhofer

Die Bilanz über die insgesamt 44 Regierungssitzungen im vergangenen Jahr fällt eindeutig aus. 2.835 Anträge wurden eingebracht, 2.818 einstimmig beschlossen. Das ergibt einen

Einstimmigkeitssatz von 99,4 Prozent.

„In Oberösterreich denken wir international und zugleich regional, dazu handeln wir entschlossen – das funktioniert nur auf dem

Weg des Miteinanders. Denn große Themen wie die Auswirkungen der Kriege, Migration und Sicherheit oder die Zukunft von Industrie und Wirtschaft und damit auch der Arbeitsmarkt beschäf-

tigen Menschen überall. Umso wichtiger ist es – auch bei allen unterschiedlichen Positionen der Parteien – gemeinsam für unser Land zusammenzuarbeiten“, betont der Landeshauptmann.

„Griaß eich – pfiat di!“

Deutschkurse für Asylwerbende künftig auch mit Dialekt

Respekt, klare Werte und entsprechende Deutschkenntnisse. Diese drei Bausteine nennt Integrations-Landesrat Dr. Christian Dörfel als essenziell

für das Einleben in das Land ob der Enns. Letzteres, also der Spracherwerb, soll ab dem kommenden Jahr besonders forciert werden. Vom BFI, der Volkshilfe und der Volkshochschule gibt es bereits Zusagen.

Mehr als 6.000 Deutschkursplätze

Mehr als 6.000 Deutschkursplätze – so viele wie noch nie zuvor – wird es deshalb geben. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Kurse werden auf Alltagskommunikation liegen, auch

„Ohne Deutsch gibt es keine Integration.“

LR Christian Dörfel

auf Dialekt. „Wenn man den Dialekt versteht, tut man sich gleich viel leichter“, verweist Dörfel auf entsprechende Erkenntnisse aus der Praxis.

Was weiters fixiert wurde:
 • Trainerinnen dürfen nicht mehr aufgrund religiöser und kultureller Einstellungen der Teilnehmenden getauscht werden. „Damit lehren wir

den Asylwerbenden Respekt vor weiblicher Autorität. Wer das nicht akzeptiert, kann auch nicht hierbleiben“, betont Dörfel.

• Institutionen, die in diesem Punkt nicht standhaft sind und Trainerinnen austauschen, müssten sich auf eine Kürzung oder ein Ende der Fördergelder einstellen.



Integrations-LR Dr. Christian Dörfel Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

„Investitionen in Kinderschutz sind Investitionen in die Zukunft“



LR Mag. Michael Linder und Kinder- und Jugendanwaltschaft-Leiterin Mag.^a Christine Winkler-Kirchberger bei der Enthüllung der Kinderschutz-Flagge vor dem Linzer Landhaus.

Foto: MecGreenie Production

- Für die Kinder- und Jugendhilfe sind dieses Jahr 33,4 Mio. Euro budgetiert, was einem Plus von 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht.
- Für die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KiJA) stehen knapp über eine Million Euro

zur Verfügung – ein Anstieg um 5,2 Prozent.

Kinder- und Jugendhilfe

Kinderschutz-Mag. Landesrat Michael Lindner würdigt die herausragende Arbeit. „Es ist

das Engagement und die Fachkompetenz, die es ermöglichen, Kindern und Familien in schwierigen Zeiten eine echte Perspektive zu geben. Investitionen in Kinderschutz sind Investitionen in die Zukunft.“

- Sie berät und hilft Eltern, da-

mit sie auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen können.

- Bei Schwierigkeiten in der Familie unterstützt sie sie in der Bewältigung ihrer Lebenssituation durch mobile Hilfen.
- In akuten Krisen bietet sie Kindern den notwendigen Schutz.
- Wenn Kinder nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, sorgt sie für entsprechende Betreuung.
- In Angelegenheiten rund um Obsorge und Unterhalt vertritt sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Kinder- und Jugendanwaltschaft

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft unter der Leitung von Mag.^a Christine Winkler-Kirchberger agiert weisungsfrei und orientiert sich ausschließlich an den Kinderrechten.

„Die Verwirklichung von Kinderrechten ist die reinste Form sozialer Gerechtigkeit“, betont Lindner.

2024 war das wärmste Jahr seit 262 Jahren

Das Wetter im vergangenen Jahr brachte wieder einige Herausforderungen mit sich – Hitzetage, Starkregenereignisse und daraus folgende Überflutungen sind mittlerweile keine Seltenheit mehr. „2024 war das wärmste Jahr seit dem Beginn der Messungen“, warnt Landesrat Mag. Stefan Kaineder – das Stift Kremsmünster dokumentiert seit 1762 Jahren das Wetter.

Die Temperaturen lagen um zwei Grad höher im Vergleich zur 30-jährigen Referenzperiode zwischen 1990 und 2020. Schon zu Beginn des Jahres zeigten sich diese Entwicklungen, als nach dem zweitwärmsten Winter der wärmste Frühling und Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen folgten.

- Die höchste Temperatur wur-

de am 29. Juni in Weyer mit 35,6 Grad Celsius gemessen, die tiefste am 17. Jänner mit -19,2 Grad Celsius in Liebenau.

- In Linz wurden 37 Hitzetage gezählt, darunter 18 Tropennächte.
- Die hohen Temperaturen hatten auch auf die Vegetation Einfluss.

LR Kaineder: „Müssen schneller handeln“

„Wenn wir den zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen wollen, müssen wir schneller handeln. Für den Ausbau erneuerbarer Energien benötigen wir eine Überholspur im Bundesland“, betont Kaineder.



LR Mag. Stefan Kaineder.

Foto: Land 00/Werner Dedl